

Freizeit

SCHWANGAU

Wie kommt man auf einen Achtausender?

Wie die Besteigung eines achtausend Meter hohen Berges gelingt? Wie sich eine Skiabfahrt von solch einem Giganten anfühlt? Aus erster Hand berichtet darüber ein Bergsteiger-Ehepaar: Am Freitag, 23. November (20 Uhr), zeigen **Alix von Melle** und **Luis Stitzinger** im Schlossbrauhaus in Schwangau für den DAV Füssen einen **Multivisionsvortrag**. Alix von Melle und Luis Stitzinger gehören seit Jahren zu den aktivsten deutschen Expeditions-Bergsteigerpaaren. Mit dem Allgäu sind sie verbunden: Luis Stitzinger ist in Halblech aufgewachsen.

KRONBURG

Romantischer Weihnachtsmarkt

Der 13. **romantische Weihnachtsmarkt** auf Schloss Kronburg bei Memmingen findet von 23. bis 25. November statt. Teilnehmer aus der Region: Helmut Graf aus Illerbeuren (Krippenbauer), Claudia Hefele aus Marktoberdorf mit Glas- und Spiegelkunst, Inge Mondt aus Kaufbeuren mit Handgemaltem, Birgit Altenhövel aus Dietmannsried mit Weihnachtsschmuck, Bauern Metzgerei Illerwinkel (Legau).

KEMPTEN/BAD HINDELANG

Musiker gedenken ihrer Schutzpatronin

Eine Euregio **Cäcilien**dankfeier mit Benefizkonzert findet am Samstag, 24. November (18.30 Uhr), in der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ in Kempten St. Mang statt. Musikgruppen aus der Grenzregion umrahmen. Eine **Allgäuer Cäcilien-Messe** gibt es dann am Sonntag, 25. November (9 Uhr), der Pfarrkirche „St. Johann Baptist“ in Bad Hindelang. Hier wirken Musik-, Gesangs- und Jodlergruppen aus dem südlichen Oberallgäu mit.

Theater

KEMPTEN

Das zweite Kapitel des Lebens

Die Schauspieler **Herbert Herrmann** und **Nora von Collande** stehen am Dienstag, 27. November (20 Uhr), in der Komödie von Neil Simon, „Das zweite Kapitel“, auf der Bühne des Theaters in Kempten. Das erste Kapitel ihres Liebeslebens haben sie hinter sich: Georgs Frau ist gestorben, Jennie wurde geschieden. Er ist Schriftsteller, sie Schauspielerin...Regie führt in der Produktion der **Komödie am Kurfürstendamm Berlin** Herbert Herrmann. Karten: 0831/206-430.

# Kerzenlicht und Zuversicht

**Hospiz** Wenn Menschen auf dem letzten Weg in ihrem Leben liebevoll begleitet werden  
Tag der offenen Tür am Sonntag in Bad Grönenbach – Besichtigungen in Kempten mittwochs

„Leben mit dem Tod“ nennt sich die aktuelle Themenwoche der ARD, und auch im Allgäu ist der Umgang mit dem Tod ein Thema. Die Einrichtung des Hospiz hat sich der intensiven Sterbe- und Trauerbegleitung verschrieben, stationär wie ambulant. Das **Kinderhospiz St. Nikolaus Bad Grönenbach** bietet am Sonntag, 25. November (10 bis 17 Uhr), einen Tag der offenen Tür, während das **Allgäu-Hospiz Kempten** am 5. und 19. Dezember (erster und dritter Mittwoch im Monat, 17-19 Uhr) seine Türen für die Öffentlichkeit öffnet. Die folgende Geschichte soll zeigen, wie segensreich Hospizarbeit sein kann.

VON FREDDY SCHISSLER

Der Sohn zündet die Kerze an, die auf dem Esstisch steht. Er macht das immer am Morgen nach dem Aufstehen, wenn er zu Besuch ist bei seinem todkranken Vater. Früher hat er kaum nachgedacht über die Bedeutung einer Kerze. Heute hingegen nimmt er sie als wärmendes Licht war, als Symbol für Zuversicht und positives Denken. Selbst wenn es wegen des Vaters oft dunkel um ihn herum ist.

Der hat ein Pankreaskarzinom. Bauchspeicheldrüsenkrebs in fortgeschrittenem Stadium. Die Heilungschancen? Gleich null. Der Lebenswille des Vaters? Tendiert ebenfalls gegen null, da er spürt, wie die psychischen Schmerzen nach dem Tod seiner Frau das Karzinom zusätzlich füttern. Das Essen hat er weitgehend eingestellt. Ein kleiner Teller mit Nudelsuppe zur Mittagszeit, das ist alles, was sein Magen verträgt. Dazu zwei oder drei Gläser Mineralwasser über den Tag verteilt.

Der Vater schläft viel. Auch an diesem Tag wird er nur für kurze Zeit auf sein und in der Küche sitzen. Später dann im 25-Grad-Celsius warmen Wohnzimmer. Die Heilungen laufen auf Hochtouren.

„Ich brauche diese Wärme“, sagt der Vater. Sein Körpergewicht hat sich von 75 Kilogramm auf unter 40 reduziert. Die Beine und Arme sind dünn wie ein Wasserschlauch, die Hautfarbe gelb, weil die Galle ihre Arbeit weitgehend eingestellt hat.

Der Tod ist nahe, aber eben noch nicht da. Der Vater hat noch alle Sinne beisammen. So sehr, dass er wieder seinen Wunsch formuliert: „Ich möchte am liebsten in meiner Wohnung sterben.“ Ein Problem, denn der Sohn wohnt viele Kilometer weit entfernt. Er kann nur manchmal kommen. Der Vater aber benötigt eine intensive Betreuung. Auch nachts, wenn er auf die Toilette muss. Das schafft er alleine nicht mehr. Der Schwindel, verursacht von Medikamenten und dem reduzierten Essen, würde ihm den Boden unter den Füßen wegziehen.

Eine aussichtslose Situation? Nein: Diese Antwort gibt seit Jahren



Menschliche Wärme wird in einer Hospiz-Einrichtung weiter gegeben. Foto: Lienert

die Hospizbewegung hierzulande. Den Angehörigen und den kranken Menschen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen zu helfen – wenn es sein muss auch nachts: Das ist der Hauptgedanke, der die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter dieser Organisation treibt.

Knapp 1300 ambulante Hospiz-Initiativen und 200 stationäre Hospize und Palliativstationen gibt es in Deutschland. Ein Fachverband sorgt für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Pflegepersonal. In unserer Region haben folgende stationäre Hospizhäuser ihre Türen ge-

öffnet: in Kempten, Lindau (Haus Brög zum Engel) und Wangen (am Engelberg). In Bad Grönenbach gibt es ein Hospiz speziell für todkranke Kinder: St. Nikolaus.

Der Sohn des an Krebs erkrankten Vaters hat Kontakt aufgenommen zum Allgäu Hospiz Kempten. Es ist nicht leicht, kurzfristig einen Platz zu bekommen, weil sich die individuelle und liebevolle Art, mit der die Helfer den Gästen begegnen, herumgesprochen hat. Und doch: Plötzlich wäre eines der acht Zimmer frei gewesen. Weil die Nacht zuvor ein Patient gestorben ist.

Der Flur des Allgäu Hospiz ist hell und nicht so lang wie jener in einem Krankenhaus. Auf der linken Seite hängt ein Vogelkäfig mit zwei Wellensittichen. Gleich daneben kann man sich in bequeme Sessel lümmeln. Es gibt eine Gemeinschaftsküche mit einem langen Esstisch aus Holz und einen Raum, in dem die Gäste entspannen oder ein erholsames Bad nehmen können. „Der Wellnessbereich“, wie Leiterin Susanne Hofmann lächelnd sagt.

Das Haus in Kempten vermittelt eine Atmosphäre der Ruhe. Jenes hohe Tempo, das das Personal eines Krankenhauses gehen muss, um über die Runden zu kommen, und bei dem zwangsläufig Fürsorge zu einem beträchtlichen Teil auf der Strecke bleiben muss, gibt es hier nicht. Den acht Gästen stehen 19 hauptamtliche und 20 ehrenamtliche Kräfte zur Verfügung. „Bei uns“, sagt Susanne Hofmann, „bekommt man vor allem die Gelegenheit für lange Gespräche.“ Lebensverlängernde Maßnahmen wie Bluttransfusionen oder operative Eingriffe sind nicht vorgesehen. Die will der Vater auch nicht mehr über sich ergehen lassen. Und dennoch hat er nach seiner Entscheidung für das Hospiz, diese wieder zurückge-

„Ein wichtiges Angebot sind die Gespräche – mit Kranken und Angehörigen.“

Alexander Dreher

nommen. „Nein“, signalisierte er plötzlich dem Sohn, „ich will doch lieber in meiner Wohnung bleiben.“

„Diese Sprunghaftigkeit“, sagt Alexander Dreher, „ist bei todkranken Menschen normal.“ Er ist einer von vielen ambulanten und ehrenamtlichen Hospizhelfern, die tagsüber ihrem Beruf nachgehen. Nun kümmert er sich intensiv um den Vater, wenn der Sohn verhindert ist. Er schaut vor allem in den Abendstunden und nachts bei ihm vorbei.

„Ein sehr wichtiges Angebot unserer Bewegung sind Gespräche. Mit Kranken und Angehörigen“, sagt Dreher, der während einer Betreuung mit nur wenigen Stunden Schlaf auskommen muss. „Kein Problem“, versichert er, und die Dynamik in der Stimme verrät, dass er ein Mensch ist, der die Ärmel nach oben schieben kann. „Es ist alles eine Frage der Einteilung.“ Und der inneren Einstellung.

Intensive Hilfe für ältere aber auch für ganz junge Menschen, die dem Tod ins Auge blicken: Von diesen Drehers lebt die Hospizbewegung (ambulant wie auch stationär) hierzulande. Sie sind es auch, für die der Sohn dieser Geschichte jeden Morgen, wenn er zu Besuch ist beim Vater, die Kerze auf dem Tisch im Esszimmer anzündet.

Konzerte

KEMPTEN

Letzter Auftritt des „Tokyo String Quartets“

Beim Kemptener Meisterkonzert im Stadttheater verabschiedet sich das **Tokyo String Quartet** am Sonntag, 25. November (19 Uhr), mit Quartetten von Haydn, Mendelssohn und Ravel. Das Ensemble gab bekannt, dass diese Saison die Letzte sein würde. Das Programm in Kempten: Joseph Haydns Streichquartett g-Moll op. 74/3, Felix Mendelssohn-Bartholdys Streichquartett e-Moll op. 44/2 sowie Maurice Ravel's Streichquartett F-Dur. Eine Konzerteinführung findet ab 18.15 Uhr statt. Karten im Vorverkauf gibt es bei unserer Zeitung unter der Telefonnummer 0831/206-430.

MEMMINGEN

Mittelalter-Rock mit harten Gitarrenriffs

Mit **Ingrimm** und **Vogelfrey** gastieren am Samstag, 24. November (20 Uhr), zwei Vertreter der brachialeren Art des Mittelalterrocks im Kaminwerk in Memmingen. Was die Besucher im Kaminwerk erwartet? Donnernde Drums, grollender Bass und kompromisslos harte Gitarrenriffs. Karten im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle unserer Zeitung in Memmingen.

IMMENSTADT

Vier Bands rocken an zwei Abenden

Am 23./24. November geben sich im Rainbow in Immenstadt vier Bands an zwei Tagen die Klinke stecker weiter. Am Freitag steht Punk'n'Roll der jungen Generation auf dem Tablett: Die „**Cracy Wild Dogs**“ beginnen, dann folgt „**Silence Means Consent**“. Am Samstag rocken „**Flex**“ sowie „**Headcleaner**“. Eintritt ab 19.30 Uhr.

NESSELWANG

Erstes Blech-Festival in der Alpstizhalle

Einen Konzertabend mit zwei Ensembles veranstaltet unsere Zeitung am Freitag, 23. November (20 Uhr), in der Alpstizhalle Nesselwang. Beim ersten „Blech-Festival“ wird böhmisch-mährische Blasmusik erklingen, erzeugt von „**Berthold Schick** und seine Allgäu 6“ (Foto) sowie „**Blech und Co**“ unter der Leitung von Toni Müller. Eintrittskarten: Service Center der *Allgäuer Zeitung*, Tourist-Info Nesselwang sowie unter Telefon 0831/206-5555.



++ Termine der nächsten Tage ++ Termine der nächsten Tage ++ Termine der nächsten Tage ++ Termine der nächsten Tage ++ Termine der nächsten Tage

Freitag, 23. November  
Jazz



Souklänge aus Übersee

Hippen Saxofon Souljazz bietet **Max Merseny** am 23. November (20.30 Uhr) im Schwarzen Hasen in **Wangen/Beutelsau**. 1988 als Sohn ungarischer Eltern geboren, gehört der vorwiegend in Amerika lebende Saxofonist zu den Entdeckungen der deutschen Jazzszene. Karten unter 07522/3789. Foto: Veranstalter

Samstag, 24. November  
Konzert



Am Flügel: Blues trifft auf Klassik

Blues trifft Klassik heißt es am 24. November (20 Uhr) in der **Kemptener Sing- und Musikschule**, wenn **Christian Willisohn** (l.) und **Herbert Wiedemann** am Flügel sitzen. Zu hören sind Werke von Meade L. Lewis oder Scott Joplin, aber auch von Chopin oder Schubert. Karten: Köfelsche Buchhandlung. Foto: oh

Samstag, 24. November  
Musikkabarett



Mathematik, Fuge und die Pisa-Folgen

„Pisa Bach Pythagoras“ heißt das Programm von **Piano Paul**, mit dem er am Samstag, 24. November (20 Uhr), im PiK in **Memmingen** gastiert. Höhere Mathematik wird kombiniert mit der Kunst der Fuge und erschreckenden Folgen der Pisa-Studie. Karten gibt es unter 08334/9876888. Foto: Archiv

Samstag, 24. November  
Liedermacher



Weckers Wut und Zärtlichkeit

„Wut und Zärtlichkeit“ heißt das aktuelle Programm von **Konstantin Wecker**, mit dem er am 24. November (20 Uhr) in der Stadthalle **Memmingen** gastiert. Lieder und Gedichte bekommen die Besucher dabei zu hören. Karten unter 08331/982311, 08331/850172 oder 08331/109117. Foto: B. Hefele-Beitlich

Montag, 26. November  
Theater



Ochsenknecht im Rockjazz-Thriller

In dem Stück „**Toxic**“ ist am 26. November (20 Uhr) im Stadttheater **Lindau** Schauspieler **Uwe Ochsenknecht** zu sehen. Dabei gibt es zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen: ein literarischer Rockjazz-Thriller. Karten im Vorverkauf gibt es unter 08382/944650. Foto: Archiv

Mittwoch, 28. November  
Klassik



Bartholdy Quintett spielt auch Mozart

Ulf Schneider (Foto, Violine) ist mit von der Partie, wenn das **Bartholdy Quintett** am 28. November (20 Uhr) im Rahmen der **Memminger** Meisterkonzerte im Kreuzherrensaal konzertiert. Zu hören sind Werke von Mozart, Zemlinsky und Mendelssohn-Bartholdy. Karten: 08331/850-172 und -173. Foto: Archiv